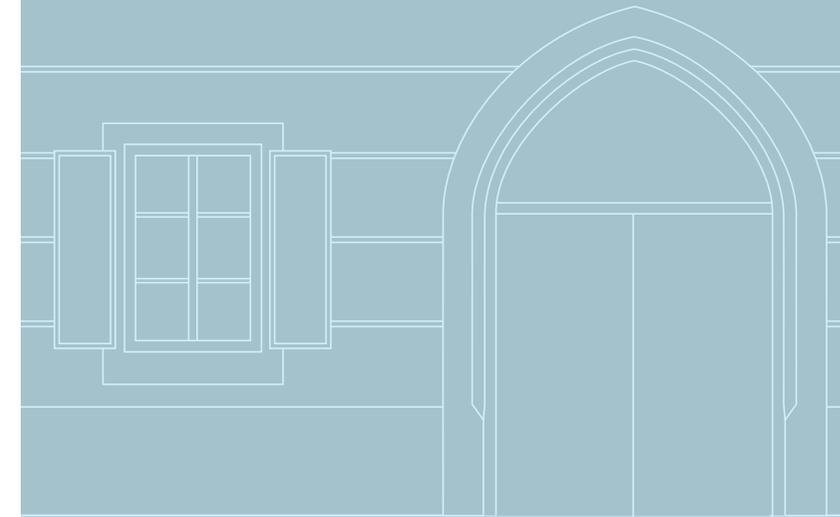


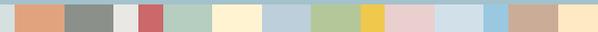
Beschriftungen und Werbeanlagen

für Gastronomie, Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistung

Gestaltungsleitfaden
für die Altstadt



Stadt Laufen
an der Salzach



Unsere Ziele

Beschriftungen und Werbeanlagen für Gastronomie, Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistung

Gestaltungsleitfaden für die Altstadt

Erhalt des gewachsenen historischen Stadtbildes der Altstadt von Laufen für die Zukunft sowie Pflege und Förderung seiner unverwechselbaren Eigenart

Erhalt und Weiterentwicklung der architektonischen Qualität

Bewahrung und Steigerung der Attraktivität für Bewohner und Besucher

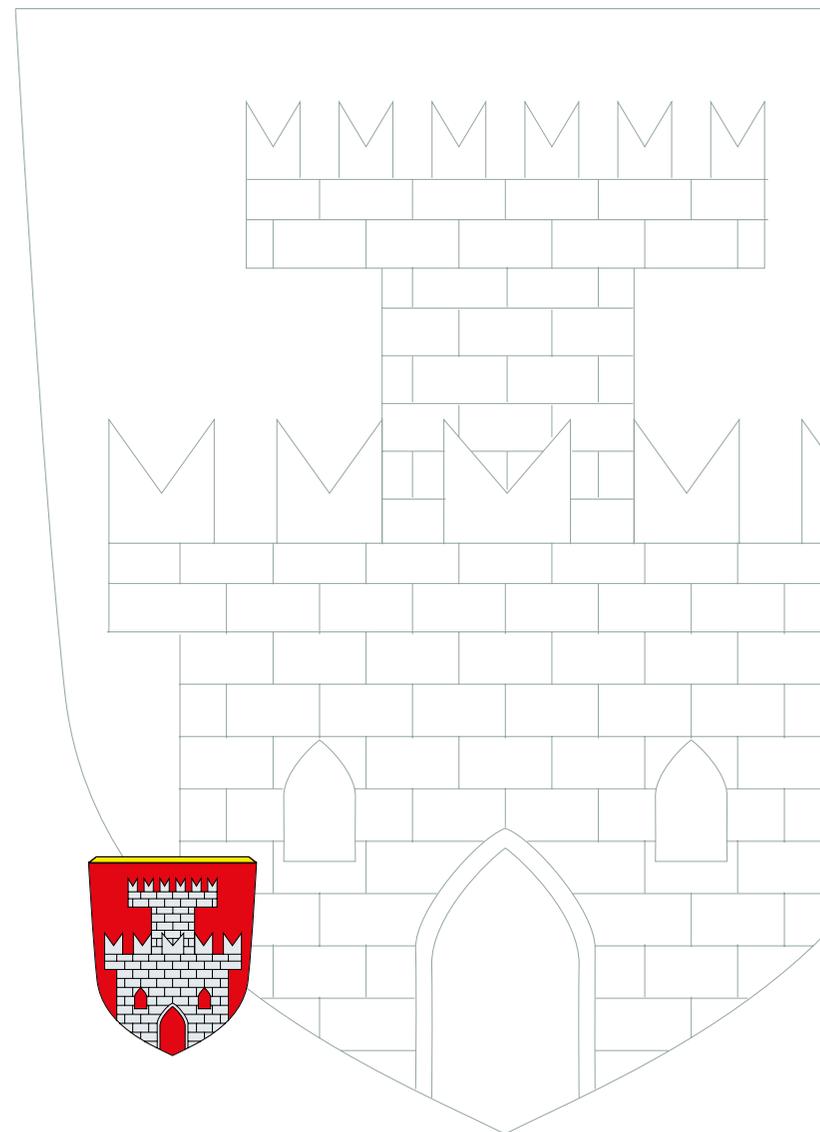
Stärkung der wirtschaftlichen Anziehungskraft

Der Gestaltungsleitfaden richtet sich in erster Linie an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Laufen. Er soll privaten Bauherren die Möglichkeit einer ortsgerechten Gestaltung ihrer Gebäude, Gärten und Freiflächen aufzeigen und Anregungen geben. Er soll ermutigen, aktiv an der ortsgerechten Gestaltung der Altstadt mitzuwirken und einen aktiven Beitrag zu leisten. Durch kommunale Förderung und Denkmalfördermittel werden Anreize geschaffen den Gestaltungsleitlinien zu folgen. Für die Verwaltung der Stadt Laufen stellt der Gestaltungsleitfaden eine Orientierungshilfe und Entscheidungsgrundlage dar. Der Gestaltungsleitfaden hat empfehlenden Charakter.

Im Namen der Stadt Laufen an der Salzach

Inhalt

- 1 Unsere Ziele
- 3 Gebäudebeschriftungen
- 5 Ausstattung und Möblierung
- 7 Werbeanlagen



Das Burgsymbol – auf dem Stadtwappen von Laufen – deutet auf die einst bedeutende Rolle der Stadt als Stützpunkt der Erzbischöfe von Salzburg hin.

Gebäude- beschriftungen

Gestaltungsleitfaden
für die Altstadt

In der mittelalterlichen Salzachstadt sind noch heute an alten Wohn- und Handelshäusern epochentypische Schilder zur Gebäudekennzeichnung, Zunftzeichen oder Grabdachbeschriftungen vorzufinden. Sie sind wichtiger Bestandteil des Erscheinungsbildes der historischen Altstadt und sollen erhalten sowie auch weiterhin eingesetzt werden. Als typische Elemente der Inn-Salzach-Architektur können sie in Zukunft noch stärker zur Geltung kommen.

01 Wandschilder

Die Wandschilder zu historischen Inhalten orientieren sich an vorgegebenen Schildertypen, die in ganz Bayern vorzufinden sind. Auf Grund der individuellen und oft auffällig gestalteten Fassaden, werden die Informationsträger schlicht gehalten und drängen sich nicht in den Vordergrund. Ziel ist es, dass Fassade und Beschriftung eine stimmige Einheit bilden. Historische Schilder sollen weiterhin bewahrt werden.

Empfehlung

- Erhalt vorhandener historischer Schilder
- Verwendung hochwertiger Materialien, Metall oder Keramik
- Unaufdringliche Farben und Formen z. B. Grau- oder Grüntöne
- Einsatz von schlichten, traditionellen Schriften
- Absetzen der Schilder von der Fassade, um eine schwebende Wirkung zu erzeugen

02 Vorschussmauern

Das Grabdach mit seinen hochgezogenen Vorschussmauern ist typisch für die Inn-Salzach-Architektur und prägt auch heute noch das Straßenbild. Charakteristisch für die historischen Vorschussmauern sind die Beschriftungen der die Giebelwand abschließenden Hohlkehlen. Diese Beschriftungen der Vorschussmauern fügen sich sehr schön in das Fassadenbild ein und sollen erhalten sowie weiterhin eingesetzt werden. Ziel ist es, dass sie das Straßenbild bereichern und dabei auf die jeweilige bauliche Situation sowie die ästhetischen Eigenarten des Gebäudes Rücksicht nehmen.

Empfehlung

- Beschriftung der Hohlkehlen der Giebel- bzw. Vorschussmauern
- Beschriftung in Einzelbuchstaben, die direkt auf die Fassade aufgemalt werden, keine Flächen
- Anpassung der Schriftgröße an die Fassaden- und Dacharchitektur
- Abstimmung der Farbgebung anhand der Fassadenfarbe, dezente Farbtöne wie z. B. Gold, Grau- oder Brauntöne werden empfohlen
- Inhaltlich sinnvolle und relevante Botschaften

03 Zunftzeichen

Die traditionellen Zunftzeichen beeindrucken durch ihre hohe handwerkliche Qualität und einzigartige Ästhetik. Vorhandene traditionelle Zunftzeichen stehen oft unter Denkmalschutz und sollen erhalten werden. Als „Zeitzeuge“ und charakteristisches Element der Altstadt können sie weiterhin im Stadtbild eine wichtige Rolle spielen und noch stärker im Straßenbild hervorgehoben werden.



Traditionelles Zunftzeichen
eines Schneiders



Vorhandenes historisches
Zunftzeichen



Beschriftung der die Giebelwand
abschließenden Hohlkehle



Wandschild an
der Fassade

Ausstattung und Möblierung

für Gastronomie, Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistung

Gestaltungseitfaden
für die Altstadt

Auszug aus dem Leitfaden „Bauen und Sanieren“
und dem Leitfaden „Private Gärten und Freiflächen,
Innerstädtische Ausstattung“

01 Schaufenster

Viele der Schaufensteranlagen wurden in den 60er und 70er Jahren umgebaut. Oft wurde das Erscheinungsbild der Nutzung untergeordnet, die Erdgeschosszonen rücksichtslos großflächig geöffnet. Dabei verlieren die massiven Häuser ihr Fundament, sie „schweben“. Grundsätzlich belebt die Sockelzone mit Läden und Warenauslagen den Straßenraum. Gerade der Wechsel zwischen massiven Mauern und den abends beleuchteten Öffnungen macht das Flanieren in den Altstadtgassen reizvoll und lässt neben dem Kommerz auch die Bausubstanz wirken.

Empfehlung

- Die Schaufenster müssen sich in das historische Erscheinungsbild eingliedern
- Die Fassadenöffnung soll nicht durchgängig, sondern gegliedert und mit einer erkennbaren Mauerbrüstung ausgeführt sein
- Rückbau großflächiger Fassadenöffnungen in ein harmonisches Verhältnis zur Größe und Gestaltung des Baukörpers
- Keine großflächige Beklebung der Glasflächen
- Einzelbuchstaben sind bedingt möglich
- Dunkle Holzprofile

02 Sicht- und Witterungsschutz

Vordächer stören das typisch flächige Erscheinungsbild. Bei entspiegelten Schaufensterscheiben sind diese heute nicht mehr so essentiell wie vor einigen Jahren. Traditionell waren die großen Öffnungen im Erdgeschoss mit Toren aus Holz und Metall verschlossen. Die Klappläden in den Obergeschossen erinnern an die typischen Salzburger Fenster, deren äußere Fensterflügel nach außen aufschlagen.

Empfehlung

- Der Straßenraum soll von vordringenden Bauteilen, wie Vordächer oder feste Markisen, freigehalten werden
- Bevorzugt werden dunkel gehaltene Metall- oder Holzklappläden, farblich abgestimmt auf die Fensterkonstruktion oder -umrahmung
- Keine außenliegende Rollladenanlagen
- Markisen: bewegliche textile Markisen in der Breite eines einzelnen Schaufensters, Farbton in Anlehnung an die Fassade, ohne Bedruckung oder Werbung

03 Außenbewirtung

Die Tische und Stühle für die Außenbewirtung sollten in Form und Farbe einheitlich und von hochwertiger Qualität sein. Material Holz, Metall oder Kunststoffgeflecht (keine Festrztgarnituren, kein Monokunststoffblock). Sonnenschirme sind möglich, gewünscht sind aber nur helle Stoffe – in weiß, beige oder sand – und Schirme ohne Produktwerbung. Die Schirme sollen in Form und Farbe einheitlich sein. Keine Ampelschirme. Keine Überdachung in Form von Pavillons und Zelten. Die Außenbewirtung soll als Teil des öffentlichen Raumes empfunden werden und daher nicht durch mobile Zaunelemente, Windschutzsysteme oder Pflanzkübel räumlich abgetrennt sein. Am Marienplatz muss ein ausreichender Abstand zu der öffentlichen Möblierung sichergestellt werden. Sondernutzungsflächen sind stets sauber zu halten.

Empfehlung

- Hochwertige, einheitliche Möblierung aus Holz, Metall oder Kunststoffgeflecht
- Helle, gleichartige Schirme ohne Werbung
- Außenbewirtung als Teil des öffentlichen Raumes
- Keine Abgrenzung durch Pflanzgefäße oder Zaunelemente

04 Geschäftsauslagen

Warenständer der Geschäfte dürfen das historische Erscheinungsbild nicht negativ beeinflussen. Warenauslagen und Klappständer sind nur in ganz geringem Ausmaß zugelassen und müssen in Form und Ausführung schlicht und hochwertig sein. Sie sind unmittelbar vor den Hausfassaden aufzustellen, die Fußwegbeziehungen sind freizuhalten. Mobile Schirme, einfarbig und hell, über den Warenständern bis zu 2 x 2 m sind grundsätzlich zugelassen, Schirme über den Warenständern in der Schlossstrasse sind jedoch aus Gründen der Enge ausgeschlossen. Preis- und Werbetafeln sind nur in geringem Ausmaß und nur in Fassadennähe zugelassen, um die Fußgänger nicht zu beeinträchtigen. Alle Schilder und Tafeln sind nach Ladenschluss zu entfernen.

Empfehlung

- Warenauslagen: einheitliche Gestelle, nur direkt an der Hauswand, Größe max. 1m Breite, 80 cm Tiefe
- Kartenständer und Reklametafeln in zurückhaltender Gestaltung direkt an der Hausfassade
- Keine Fahrradständer oder Zaunelemente vor den Geschäften



Werbeanlagen

Gestaltungsleitfaden
für die Altstadt

Wie auch die Gebäudekennzeichnungen sind Beschriftungen sowie Werbeanlagen von Gastronomie und Einzelhandel seit jeher üblich und historisch im Erscheinungsbild der Salzachstadt verankert. Allgemein dienen sie als Hinweis auf ein Gewerbe und zur Orientierung des Bürgers. Unter Berücksichtigung einer ästhetischen Qualität beleben und bereichern sie das Stadtbild.



Beispielhafter
Schriftzug Gastronomie

7

Gasthof DROGERIE Bäckerei

01 Kennzeichnung an der Fassade

Die vorhandenen, direkt aufgebrachtten Schriftzüge des Einzelhandels und der Gastronomie unterstreichen das historische Fassadenbild in typischer und unaufdringlicher Weise. Durch eine überlegte Ausführung und Platzierung stören sie nicht den ästhetischen Gesamteindruck.

Empfehlung

- Erhalt historischer Beschriftungen wenn möglich
- Die Kennzeichnung von Einzelhandel und Gastronomie ist vorzugsweise innerhalb des Sockelgeschosses vorzunehmen
- Abgelehnt werden Beschriftungen über mehrere Geschosse
- Rücksichtnahme auf bauliche Situationen sowie die ästhetischen Eigenarten des Gebäudes
- Architektonisch wichtige Elemente sollten durch die Beschriftung weder verdeckt noch verfälscht werden

- Die Beschriftung erfolgt in Einzelbuchstaben oder wird direkt auf die Fassade aufgemalt (Schablonentechnik)
- Anpassung der Schriftgröße an die Fassadenarchitektur, nicht höher als 40 cm
- Werkstoffe orientieren sich am bestehenden Stadtbild, vorzugsweise Metall
- Die Farbgebung wird auf die Fassadengestaltung abgestimmt, dezente Farbtöne werden empfohlen
- Die Einzelbuchstaben können nach hinten leuchtend (rückstrahlend) ausgeführt werden
- Leuchtkästen sind nicht möglich
- Werbeanlagen sind grundsätzlich genehmigungspflichtig

B

8



Traditioneller Ausleger einer Apotheke



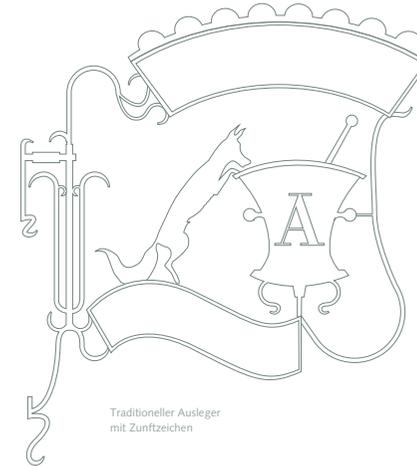
Beschriftung an der Fassade einer Bäckerei



Beschriftung eines Gasthofs



Beispiel einer Fassadenbeschriftung



Traditioneller Ausleger mit Zunftzeichen



Beispielhafte zeitgemäße Ausleger, die sich an der Anmut traditioneller Ausleger orientieren

02 Ausleger an der Fassade

Mit Auslegern an der Fassade kann an die Tradition handwerklich gestalteter Wirtshaus- und Zunftzeichen angeknüpft werden. Die hohe handwerkliche Qualität sowie die einzigartige Ästhetik sollten auch in neuen und modernen Auslegern zum Ausdruck kommen. Ziel ist es, dass sie sich in der Gestaltung und der Materialität an den traditionellen Zunftzeichen und Auslegern orientieren. Wichtig ist dabei, dass die neuen Ausleger weder in Konkurrenz zu den traditionellen Auslegern treten, noch, dass sie das Straßenbild zu stark beherrschen.

Empfehlung

- Erhalt historischer Ausleger wenn möglich
- Rücksichtnahme auf bauliche Situationen sowie die ästhetischen Eigenarten des Gebäudes
- Architektonisch wichtige Elemente sollten durch die Ausleger weder verdeckt noch verfälscht werden

- Einfache Formen wie Quadrat, Kreis und Rechteck sind erwünscht, da auf diese Weise ein durchgängiges Gesamtbild entsteht
- Abgelehnt werden Ausleger, die eine Tiefe von ca. 70 cm überschreiten
- Werkstoffe orientieren sich an den bestehenden traditionellen Auslegern, vorzugsweise Metall
- Die Farbgebung wird auf die Fassadengestaltung abgestimmt, dezente Farbtöne werden empfohlen
- Ausleger als Leuchtkästen sind nicht möglich
- Werbeanlagen sind grundsätzlich genehmigungspflichtig

Ansprechpartner:

Bauplanung
Fachbereich 12 Bauamt
Telefon 08682 8987 39

Städtebauförderung,
Kommunales Förderprogramm
und Denkmalfördermittel
Fachbereich 11 Zuschusswesen
Telefon 08682 8987 18

Eine Abstimmung bezogen auf
Denkmalschutz und Denkmalpflege
ist für alle Maßnahmen notwendig.

Details finden Sie im Leitfaden
Bauen und Sanieren.

Gestaltungsleitfaden
für die Altstadt:

Bauen und Sanieren

mit Beleuchtung und
Denkmalschutz

Private Gärten
und Freiflächen,
Innerstädtische
Ausstattung

Beschriftungen und
Werbeanlagen

für Gastronomie, Einzelhandel,
Gewerbe und Dienstleistung

Herausgeber
Stadt Laufen
Rathausplatz 1
83410 Laufen

Konzeption
Büro für Gestaltung
Wangler & Abele
Hohenzollernstraße 89
80796 München

Redaktion
Koch+Partner
Architekten und
Stadtplaner
Astrid Eggensberger
Ismaninger Straße 57
81675 München

Gestaltung und
Redaktionskonzept
Büro für Gestaltung
Wangler & Abele
Lisa Metzger
Juliane Handschuh
www.wangler-abele.de

Fotos
EyeVindicate

August 2015